

## Heute

Rund um den Globus

### Neuer Robinson Club auf Kreta geplant



Der Cluburlaub-Anbieter Robinson will eine weitere Anlage auf Kreta bauen. Die Tui-Tochter verkündete den Kauf eines Grundstücks an der Südküste der griechischen Ferieninsel. Es gibt bereits zwei Clubs der Marke in Griechenland, „Kyllini Beach“ auf der griechischen Halbinsel Peloponnes und „Daidalos“ auf der Insel Kos (Archivfoto: dpa/Philipp Laage).

### Zahl der US-Urlauber ist 2016 gesunken

Im vergangenen Jahr sind weniger Deutsche als 2015 in die USA gereist. Insgesamt waren es 2,03 Millionen Besucher in 2016. Im Vorjahr waren es 2,27 Millionen – das war damals Rekord. Darüber informiert die Marketingorganisation Brand USA. Die Zahlen für 2016 fielen auch hinter das Jahr 2014 zurück, als man 2,06 Millionen Deutsche zählte. Den größten Einfluss auf die Nachfrage nach USA-Urlaub hat laut Reiseveranstaltern der Wechselkurs von Dollar zu Euro: Ein starker Dollar bremst die Reiselust, denn er verteuert den USA-Urlaub für deutsche Touristen. Der Kurs war 2016 deshalb eher ungünstig. dpa

### Kreuzfahrt: Neues Terminal in Kiel

Am Kieler Ostseekai soll in den kommenden Jahren ein zweites Terminal für Kreuzfahrtpassagiere entstehen. Bereits 2019 will der Hafen das neue, 4000 Quadratmeter große Terminal mit zwei Ebenen neben dem bestehenden Gebäude in Betrieb nehmen. Es soll zwei derzeit dort stehende Leichtbauhallen ablösen. Grund ist das gut laufende Kreuzfahrtgeschäft. Mittelfristig würden die Stadt Schiffe mit mehr als 4000 Passagieren anlaufen. Insgesamt rechnet der Hafen in diesem Jahr mit 2,1 Millionen Passagieren, inklusive der Passagiere der Fährschiffe auf den Linien nach Oslo, Göteborg und ins Baltikum. dpa

### WASSESTEMPERATUREN

#### Mittelmeer lockt mit bis zu 28 Grad

Am Mittelmeer können sich Reisende derzeit auf angenehme Wassertemperaturen einstellen. An der französischen Mittelmeerküste ist das Wasser 23 bis 26 Grad warm, im östlichen Mittelmeer sogar 26 bis 29 Grad, wie der Deutsche Wetterdienst (DWD) mitteilt. Wem das noch nicht genügt, der kann an den Golf von Mexiko reisen: Dort hat das Wasser 31 Grad. dpa

### Verspäteter Flug muss nicht angetreten werden

Ein Passagier muss einen erheblich verspäteten Flug nicht antreten, um eine Entschädigung zu erhalten. Das entschied das Amtsgericht Hamburg (Az.: 12 C 328/15), berichtet die Deutsche Gesellschaft für Reiserecht in der Zeitschrift „ReiseRecht aktuell“. In dem verhandelten Fall ging es um einen Flug von Amsterdam nach Hamburg. Dieser wurde auf den Folgetag verschoben. Der betroffene Passagier nahm den Flug nicht mehr

wahr. Von der Airline verlangte er eine Entschädigung von 250 Euro. Die Fluggesellschaft wollte nicht zahlen – der Mann habe den verspäteten Flug ja nicht angetreten. Das musste er allerdings auch nicht, urteilte das Gericht. Die Zahlung diene dem Ausgleich verspätungsbedingter Unannehmlichkeiten. Diese entstünden auch, wenn schon vor dem Abflug klar sei, dass sich der Flieger um mehr als drei Stunden verspäten werde. Das gilt unabhängig davon, ob ein Passagier noch mitfliegt oder nicht. dpa

### UNTERWEGS

VON DANIELA KEBEL

### Koffer packen

Wer reist, muss packen. Ob ein paar Sachen oder gleich einen Riesenkoffer – irgendwas braucht jeder. Und dabei sind die Methoden sehr unterschiedlich. Die eine Freundin legt für eine Urlaubsreise bereits drei Wochen vorher die Klamotten zurecht, die sie mitnehmen will. Waschen, trocknen, bügeln, falten fürs Gepäck. Eine andere Freundin fliegt dienstlich fast jede Woche für ein paar Tage weg und hat gleich mehrere Reisetaschen

nebeneinander stehen, die sie sukzessive auffüllt. Ein Bekannter packt grundsätzlich erst zwei Stunden vor der Abfahrt zum Flughafen. Damit er nicht zu viel mitnimmt. Manchmal vergisst er einiges, das muss er dann vor Ort kaufen. Ich bin ein langweiliger Packer. Ich stecke immer dieselben Sachen ins Gepäck. Das spart Zeit.



reise@wz.de

### IHR KONTAKT ZUM REISEMAGAZIN

POST Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal  
TELEFON 0202/717-2542 FAX 0202/717-2669  
E-MAIL reise@wz.de



Die Elephant Hills liegen im Dschungel des Khao Sok Nationalparks.

Foto: Thailändisches Fremdenverkehrsamt

# Die Waschstraße der Elefanten

Elephant Hills ist ein thailändisches Schutzgebiet für die Dickhäuter, ihr Wohlergehen steht dort an erster Stelle.

Von Wolfgang Radau

Mod Dang geht es gut. Die „Rosa Ameise“ mit den Sommersprossen auf dem Rüssel hat eben gebadet. In einem braunen Tümpel zwar – aber egal. Elefanten lieben Wasser aller Art. Und die Viertonnen-Dame, mit 53 in den besten Jahren, weiß genau: Als nächstes geht's in die Waschstraße. Da wird die Lehmbrühe mit einem klaren Wasserstrahl von der zweieinhalb Zentimeter dicken Haut gespritzt. Und dann gibt's Frühstück.

Die Elephant Hills liegen im Dschungel des Khao Sok Nationalparks im Süden von Thailand. Vom Flughafen Phuket geht es knapp drei Stunden über Land. Dann öffnet sich das Tor zum Elephant-Camp mit seinen 35 Luxus-Unterkünften. Ernest Hemingway hätte seine Freude daran gehabt: Zelte so groß wie ein Appartement, mit Doppelbett, Dusche und WC. Ringsum das Zirpen, Kreischen und Heulen der Regenwald-Bewohner. Alle paar Stunden ein kurzer Schauer wie aus Kübeln – Regenzeit. Danach ist in Minuten schnelle alles wieder trocken.

### Leckerli von den Besuchern

Draußen, bei den Elefanten im 32 Quadratkilometer großen Reservat, schließt die kleine Touristen-Gruppe „dicke Freundschaft“ mit den größten Tieren auf asiatischem Boden. Das geht – natürlich – über leckeres Essen. Sozusagen als Vorspeise rollen die Besucher zerkleinerte Tamarinde-Datteln zu Elefanten-Frikadellen, wälzen sie in Salz und Reis und wickeln die Leckerli in Bananenbündel. Geballtes Vitamin C, gut für die Verdauung.

Wie Hündchen schleichen sich die Dickhäuter an ihre neuen Freunde an, greifen mit der Rüsselspitze zu und schieben sich elegant die mundgerechten Frikos, Bananen und Bambusbündel aus der Hand der Besucher ins Maul. „Keine Angst, Elefanten haben keine Zähne“, gibt Begleiterin Noon Entwarnung. Dafür hat so ein warmer, weicher Elefanten-Rüssel 100 000 Muskeln – ein Wunderwerk der Präzision.

Ist das nun alles Freude für die zwölf Elefanten, oder eine Qual? Elephant Hill ist interna-

tional ausgezeichnet für seinen liebevollen Umgang mit Dickhäutern, die es in ihrem früheren Leben nicht so gut gehabt haben. Dort müssen sie keine Ausritte mit Touristen machen. Jeder hat seinen persönlichen Mahout (Betreuer), dem er aufs Wort folgt – und nicht auf Schläge. Jeder Elefant hat zudem seine eigene Schlaf-Box, die Herde (nur Kühe im Alter von 11 bis 74 Jahren) wird von einem Tierarzt betreut. Und wenn nach dem ersten Frühstück die Besucher-Grüppchen wieder fort gefahren sind, suchen sich die Elefanten ihre Haupt-Mahlzeit selbst. 250 Kilo Gras und Grünzeug vertilgen sie am Tag, dazu trinken sie 200 Liter Wasser. Eine Rüssel-Füllung fasst 8,5 Liter.

Der Süden Thailands ist von Wasser umgeben und durchzogen. Mit einem Boot geht es über den riesigen Cheow Larn-Stausee in eine Filiale des Elefanten-Camps. Die gleichen Zelte, diesmal jedoch auf Pontons im Wasser, leicht schaukelnd, ohne direkte Verbindung zum Land. Mit Solarstrom, der in Batterien gespeichert und auch schon mal knapp wird, wenn eine Gruppe Touristen vom Ausflug zurückkehrt und ihre Handys und Fotoapparate auflädt.

Ausflüge führen in den Urwald. Auf schmalen Pfad geht es steil bergauf. Der Boden ist lehmig, Wurzeln werden dankbar wie Treppenstufen genutzt. Ein Bambus-Stab sichert den Wanderer vor unfreiwilligem Ausrutschen.

### Wandertour durch den Tropenwald

Der Tropenwald ist unbeschreiblich anders als ein mitteleuropäischer Wald. Exotische Insekten veranstalten Lärm, als seien hunderte Kreissägen in Aktion. Plötzlich so etwas wie ein scharfer Schuss: Ein Baum ist umgestürzt. Affen schwingen sich von Liane zu Liane wie im Kino, quatschbunte Vögel flattern auf. Nach zwei Stunden Anstrengung für 200 Höhenmeter und einem Liter Mineralwasser als Ausgleich für vergossenen Schweiß, liegt die Poan Phet-Höhle vor den Wanderern. Im Schein der Taschenlampen entdecken sie Geschwader von Fledermäusen, handtellergro-



Koh Samui gehört zu den beliebtesten Inseln der deutschen Urlauber.

Archivfoto: dpa

ße (aber friedliche) Spinnen, hier und da auch eine Schlange. Wildnis eben.

Zurück in der Zivilisation geht es auf die beiden vor allem bei deutschen Urlaubern beliebten Inseln Phangan und Koh Samui. Beide gelten als Kokosnuss-Inseln, und bei der Ernte hilft dem Menschen der Affe. Drei Monate wird ein solcher Erntehelfer ausgebildet. Er klettert auf die Bäume, wirft eine Kokosnuss nach der anderen seinem Besitzer zu. 1000 Früchte schafft ein Profi-Affe am Tag. Eine lange Leine verhindert, dass er ausbüxt.

Was man aus Kokosnüssen alles machen kann! Die braunen Fasern werden als Füllung in Kopfkissen und Matratzen gestopft. Aus der Frucht wird das Fleisch geraspelt und gepresst. Aus der Milch wird Käse und Öl gewonnen, letzteres soll gegen Sonnenbrand helfen. Der Rest wird zum Kochen verwendet.

Malerisch bunt sind die Buden-Straßen der Inselorte bei Tag. Überall köcheln Süppchen, brutzelt Fleisch, duftet es nach Fisch. Im Dunkel der Nacht tobt an den weißen Sandstränden der Metropolen bei zuckendem Licht hämmernde Elektro-Musik. Auf Koh Phangan wird einmal im

### SERVICE

**ANREISE** Lufthansa und Thai Airways fliegen von Frankfurt nach Bangkok und Phuket. Elf Stunden Flug. Ticketpreis etwa 1000 Euro, Charterreisen ab Düsseldorf können deutlich billiger sein.

**EINREISE** Deutsche benötigen einen Reisepass, der noch sechs Monate über das Rückreisdatum hinaus gültig sein muss. Ein Visum ist für 30 Tage kostenlos bei der Einreise erhältlich.

**KLIMA** Die beste Reisezeit sind europäisches Frühjahr und Sommer. Auf jeden Fall immer einen Regenschutz dabei haben.

**UNTERKUNFT** Je eine Nacht im Elephant-Camp mit Elefanten-Besuch und Kanutour plus eine Nacht im Regenwald-Camp auf dem Cheow Larn See inklusive Transfers (auch

nach Koh Samui), Mahlzeiten, Tour Guide kosten ab umgerechnet 500 Euro pro Person. Die großen Reiseveranstalter bieten Paketpreise an.

**AUSZEICHNUNG** Bei der Internationalen Tourismus Börse (ITB) im März 2017 in Berlin wurde Elephant Hills als Finalist im Wettbewerb um die Welt-Naturerbe-Auszeichnung des US-Magazins National Geographic ausgezeichnet. Begründung: „Schutz einer weltweit am meisten gefährdeten Tierart, des Asiatischen Elefanten.“

**ELEFANTEN-CAMP** Informationen im Internet:

www.elephanthills.com  
www.rainforestcamp.com

**INFORMATIONEN** Thailändisches Fremdenverkehrsamt:

www.thailandtourismus.de

Monat Vollmondparty gefeiert mit bis zu 30 000 Partygästen in der Hauptsaison.

Und die Deutschen, die im Süden von Thailand nicht nur Urlaub machen, sondern auch zahlenmäßig an der Spitze der Dauer-Residenten stehen? Im luxuriösen Resort Panviman in Koh Phangan ist Robert Schnabel vom Ammersee General Manager. Acht Jahre lebt er

nun in Thailand: „Hier gibt es alles. Erstklassige medizinische Versorgung, Schulen, Verkehrs-Infrastruktur. Man muss nur den Schritt raus aus der Komfortzone tun.“ Eins vermisst der Bayer aber doch: „Einen ordentlichen Leberkäs.“

Der Autor reiste mit Unterstützung des Thailändischen Fremdenverkehrsamtes.